

» *kompakt* information

Der Weltklimarat IPCC

Zwischenstaatlicher Ausschuss
für Klimaänderungen

www.de-ipcc.de

Der Weltklimarat IPCC

Der *Intergovernmental Panel on Climate Change* (IPCC) ist eine Institution der Vereinten Nationen. In seinem Auftrag tragen WissenschaftlerInnen weltweit den aktuellen Stand der Forschung zum Klimawandel zusammen und bewerten ihn anhand anerkannter Veröffentlichungen. Der IPCC bietet Grundlagen für wissenschaftsbasierte Entscheidungen, ohne jedoch konkrete Lösungswege vorzuschlagen oder politische Handlungsempfehlungen zu geben.

Warum der IPCC gegründet wurde

Mitte des 20. Jahrhunderts stellten ForscherInnen vermehrt Anzeichen dafür fest, dass sich die Atmosphäre erwärmt, und dass Aktivitäten des Menschen eine Ursache dafür sein könnten. Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) gründeten daraufhin 1988 den IPCC. Ziel war es zu klären, welche Gefahr vom Klimawandel ausgeht und wie darauf reagiert werden könnte.

Wer am IPCC beteiligt ist

Der IPCC ist gleichzeitig wissenschaftliches Gremium und zwischenstaatlicher Ausschuss mit Sitz in Genf. Ihm gehören an:

- Fachleute aus der ganzen Welt, die zur Arbeit des IPCC als AutorInnen oder GutachterInnen beitragen.
- Regierungen von Staaten, die Mitglieder der Vereinten Nationen (VN) oder der WMO sind. Zurzeit sind 195 Länder Mitglieder des IPCC.
- Beobachterorganisationen: Etwa 150 Institutionen der VN sowie internationale und zivilgesellschaftliche Organisationen sind anerkannt.

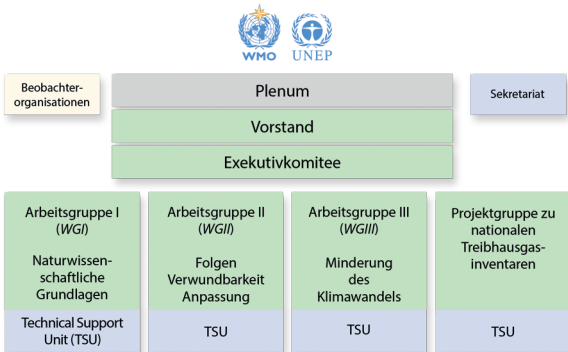
Was der IPCC tut

Der IPCC trägt das aktuelle Wissen aus allen relevanten Bereichen der Forschung zusammen und stellt Ursachen, Folgen sowie Risiken des Klimawandels dar. Er zeigt zudem Möglichkeiten auf, wie die Menschheit den Klimawandel mindern und sich daran anpassen kann. Der IPCC forscht nicht selbst, sondern fasst die Aussagen zehntausender Veröffentlichungen in sogenannten Sachstandsberichten (*Assessment Reports*) oder Sonderberichten zusammen und bewertet sie aus wissenschaftlicher Sicht. Detaillierte Verfahrensregeln sollen sicherstellen, dass die Informationen des IPCC verlässlich, ausgewogen und umfassend sind. Da die Mitgliedsländer des IPCC an der Begutachtung der Berichte beteiligt sind und ihrer Veröffentlichung zustimmen, haben deren Aussagen international großes Gewicht und sind eine wichtige Basis bei den Verhandlungen

der Klimarahmenkonvention (UNFCCC). Die Glaubwürdigkeit des IPCC und das hohe Gewicht seiner Aussagen in der Klimapolitik sind maßgeblich auf die transparente Kooperation von Wissenschaft und Politik zurückzuführen, die sowohl wissenschaftliche Unabhängigkeit als auch Politikrelevanz der Berichte gewährleistet.

Wie der IPCC organisiert ist

Die Mitgliedstaaten des IPCC kommen mindestens einmal jährlich zum **Plenum** zusammen. Daran nehmen hunderte Fachleute und VertreterInnen der Regierungen und anerkannter **Beobachterorganisationen** sowie VertreterInnen der Wissenschaft teil. Das Plenum entscheidet über Managementangelegenheiten, Verfahrensregeln für die Berichtserstellung und das Arbeitsprogramm. Außerdem wählt es für jeden Berichtszyklus von etwa sechs bis sieben Jahren einen Vorstand. Das Plenum verabschiedet fertige Berichte und beschließt Themen für künftige Berichte.



Organisationsstruktur des IPCC. Grau: Regierungen. Grün: Wissenschaft. Blau: Unterstützende Institutionen.

Die 34 gewählten **Vorstandsmitglieder** sind anerkannte ExpertInnen und unterstützen die wissenschaftliche Arbeit des IPCC. Im Vorstand sind alle Weltregionen repräsentiert, und es wird eine ausgewogene Beteiligung von Frauen und Männern sowie von Fachleuten aus Industrie- und Entwicklungsländern angestrebt. Ein **Exekutivkomitee** sorgt dafür, dass Beschlüsse des Plenums umgesetzt werden. Der IPCC hat derzeit **drei Arbeitsgruppen**, die Sachstandsberichte und Sonderberichte erstellen:

- Arbeitsgruppe I befasst sich mit den naturwissenschaftlichen Ursachen des Klimawandels.

- Arbeitsgruppe II beschäftigt sich mit der Verwundbarkeit von sozioökonomischen und natürlichen Systemen gegenüber dem Klimawandel und dessen Folgen. Zudem beschreibt sie Wege, wie sich die Menschen an den Klimawandel anpassen können.
- Arbeitsgruppe III zeigt politische, wirtschaftliche und technologische Optionen zur Minderung des anthropogenen Klimawandels auf.

Eine IPCC-Projektgruppe entwickelt Methoden für die Berichterstattung über die nationalen Treibhausgasemissionen, die in der Klimarahmenkonvention (UNFCCC) verwendet werden. Gewählte Vorstände mit je zwei Ko-Vorsitzenden leiten die Arbeits- und Projektgruppen für einen Berichtszyklus. Zurzeit ist Prof. Hans-Otto Pörtner vom Alfred-Wegener-Institut (AWI) in Bremerhaven einer der beiden Vorsitzenden von Arbeitsgruppe II. Alle federführend am Bericht beteiligten AutorInnen und Vorstandsmitglieder müssen bestätigen, dass sie keine Interessenkonflikte haben, die ihren Beitrag zum Bericht beeinflussen könnten.

Ein **Sekretariat** steht dem IPCC und dessen Vorständen zur Seite. Jede Arbeits- und Projektgruppe wird fachlich durch eine **Geschäftsstelle** unterstützt. Im Sekretariat und in den Geschäftsstellen sind insgesamt rund 50 Personen angestellt. Die Regierungen der Mitgliedsländer haben in der Regel eine nationale IPCC-Kontaktstelle benannt. In Deutschland ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zuständig. Es wird unterstützt von der Deutschen IPCC-Koordinierungsstelle, die gemeinsam vom BMU und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) getragen wird.

Welche Produkte der IPCC erstellt

Der IPCC hat seit seiner Gründung fünf umfangreiche Sachstandsberichte verfasst. Diese bestehen jeweils aus drei, von den Arbeitsgruppen erstellten Bänden sowie einem übergreifenden Synthesebereich. Der Sechste Sachstandsbericht (AR6) ist für Anfang der zwanziger Jahre zu erwarten.

Zudem hat der IPCC mehr als zehn Sonderberichte herausgegeben, die nach dem gleichen Verfahren wie die Sachstandsberichte erstellt werden, aber spezielle Themen behandeln. Bis Ende 2019 erstellt der IPCC drei weitere Sonderberichte zu den Themen „1,5 °C globale Erwärmung“, „Klimawandel und Landsysteme“ sowie „Ozean und Kryosphäre“. Sechs technische Abhandlungen fassen besondere Themen aus Sachstands- oder Sonderberichten zusammen.

Der IPCC erstellt außerdem methodische Richtlinien und Software für die Treibhausgasberichterstattung. Ein IPCC-Datenzentrum stellt Informationen zum Klimawandel sowie Umwelt- und sozioökonomische Daten zur Verfügung, die für Sachstandsberichte relevant sind. Außerdem bietet der IPCC Emissionsfaktoren zur Berechnung von Treibhausgasemissionen.

Wie die Berichte erstellt werden

Die Erstellung eines Berichts dauert etwa drei bis vier Jahre. Zunächst beschließt das Plenum, einen Bericht zu einem bestimmten Themenfeld zu erstellen. Im sogenannten *Scoping*-Prozess schlagen der Vorsitzende des IPCC, wissenschaftliche ExpertInnen, politische EntscheidungsträgerInnen sowie andere NutzerInnen von Klimawissen Fragestellungen für den Bericht vor. Fachleute erstellen daraufhin eine vorläufige Gliederung, auf deren Basis das Plenum die Themenauswahl und Struktur des Berichts verabschiedet.

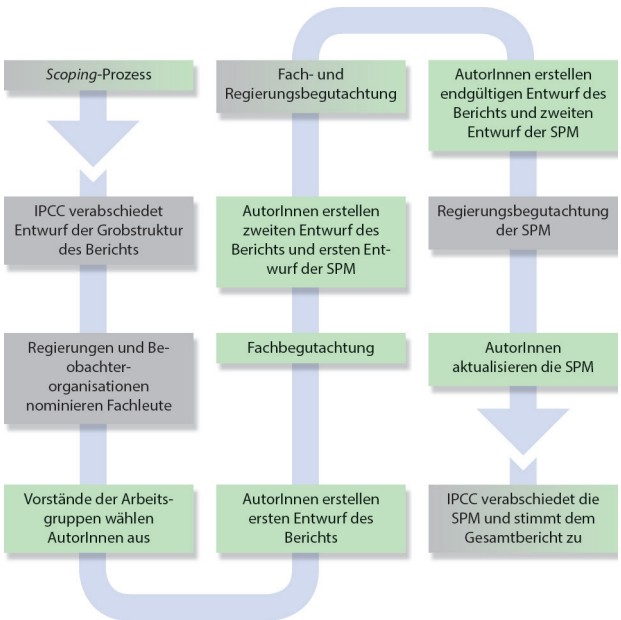
Anschließend werden Leitautorenteams für alle Kapitel zusammengestellt. Je nach Umfang arbeiten zwischen etwa 100 und 250 ExpertInnen federführend an einem Bericht, dazu kommen viele weitere, die zu spezifischen Fragen hinzugezogen werden. Der Vorstand wählt die Mitglieder aus einer Gruppe von KandidatInnen aus, die von Regierungen und Beobachterorganisationen nominiert wurden. Bei der Auswahl zählt insbesondere die wissenschaftliche Expertise. Darüber hinaus sollen die Mitglieder der Autorenteams unterschiedliche Zugänge zum Thema haben. Außerdem müssen verschiedene Weltregionen und beide Geschlechter vertreten sein, so dass die Zusammensetzung der Teams ausgewogen ist.

Die Arbeit der Autorenteams wird von den Vorsitzenden der Arbeitsgruppen geleitet. Koordinierende LeitautorInnen übernehmen die Verantwortung für einzelne Kapitel während LeitautorInnen für die Erstellung bestimmter Abschnitte innerhalb der Kapitel verantwortlich sind. Weitere AutorInnen können zu bestimmten Themen hinzugezogen werden. Insgesamt tragen tausende Fachleute aus aller Welt als AutorInnen oder GutachterInnen zu den IPCC-Berichten bei, ohne dafür zusätzlich bezahlt zu werden.

Die AutorInnen sind bei ihrer Arbeit auf vorhandenes Wissen angewiesen und nutzen, soweit möglich, wissenschaftlich begutachtete Fachzeitschriften. Veröffentlichungen, die nicht bereits von unabhängigen GutachterInnen bestätigt wurden, zum Beispiel von Behörden oder internationalen Organisationen, müssen besonders sorgfältig geprüft werden. Das Team muss sich auf die Darstellung

und wissenschaftliche Bewertung des Sachstands einigen. Konträre Ansichten, Wissenslücken und Unsicherheiten werden im Bericht klar dargestellt. Für jede Gruppe finden vier Leitautorentreffen statt, der Hauptteil der Arbeit wird per Telefon oder E-Mail erledigt.

Die mehrstufige Begutachtung ist essenzieller Bestandteil der Berichtserstellung. Die erste Begutachtung erfolgt durch wissenschaftliche Fachleute, bei der zweiten sind zudem RegierungsexpertInnen der Mitgliedstaaten beteiligt, bei der letzten wird nur noch die etwa 20-seitige Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger (SPM) von RegierungsexpertInnen begutachtet. Das Verfahren soll objektiv, offen und transparent sein und so viele unabhängige ExpertInnen wie möglich involvieren, um eine große Bandbreite an Sichtweisen und Expertisen zu repräsentieren. Die Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle veröffentlicht den Aufruf zur Begutachtung auf ihrer Website und lädt außerdem etwa 1.000 Fachleute direkt zur Begutachtung ein.



Entstehung von IPCC-Berichten. Grau: Beiträge von Regierungen. Grün: Wissenschaft. Zweifarbig: gemeinsame Prozesse.

Pro Bericht gehen mehrere zehntausend Kommentare aus aller Welt ein. BegutachtungseditorInnen stellen sicher, dass die Autoren-

teams alle Kommentare angemessen beachten. Dabei müssen sie ihr Vorgehen schriftlich begründen.

Zuletzt wird für jeden Bericht eine Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger (SPM) Satz für Satz bei einer mehrtägigen Plenarsitzung von den Regierungen verabschiedet. Das Plenum achtet vor allem darauf, dass die Aussagen vollständig, verständlich und ausgewogen sind. Es dürfen nur Informationen aus den zugrundeliegenden Berichten genutzt werden. Die AutorInnen entscheiden, ob die von den Regierungen vorgeschlagenen Formulierungen korrekt sind. Das Plenum stimmt dem Gesamtbericht einschließlich der Zusammenfassung anschließend formell zu. Durch dieses Verfahren erkennen die Regierungen die wissenschaftlichen Aussagen der IPCC-Berichte an. Nach Veröffentlichung des Berichts werden alle Unterlagen der Erstellungs- und Begutachtungsphasen veröffentlicht, so dass die Entstehung eines Sachstandsberichts für die Öffentlichkeit in allen Details nachvollziehbar ist.

Wie sich der IPCC finanziert

Die AutorInnen sowie die Vorstände des IPCC werden in der Regel von ihren Instituten für die Mitarbeit bei IPCC freigestellt, ihnen werden nur Reisekosten erstattet. Die Geschäftsstellen der Arbeitsgruppen und das Datenzentrum werden von den Ländern finanziert, die sie beherbergen. Der IPCC-Treuhandfonds finanziert zudem die Reisen von Fachleuten aus Entwicklungsländern, die Veröffentlichung und Übersetzung von Berichten und unterstützt das IPCC-Sekretariat. Die Industriestaaten leisten freiwillige Beiträge zu diesem Fonds; das aktuelle Jahresbudget beträgt etwa sieben Millionen Euro. Ergänzende Unterstützung kommt von WMO, UNEP und der Klimarahmenkonvention UNFCCC. Außerdem stellen WMO und UNEP Personalstellen für das IPCC-Sekretariat, das von der WMO in Genf beherbergt wird.

Wie man IPCC-Berichte erhält

Elektronische Versionen der IPCC-Berichte können in den sechs VN-Sprachen unter www.ipcc.ch kostenfrei heruntergeladen werden. Druckversionen der Zusammenfassungen für politische Entscheidungsträger gibt es kostenfrei beim IPCC-Sekretariat, die Gesamtberichte sind im Buchhandel erhältlich.

Deutsche Übersetzungen wichtiger Dokumente sind unter www.de-ipcc.de erhältlich. Die Druckversionen können kostenfrei bei der Deutschen IPCC-Koordinierungsstelle bestellt werden: www.de-ipcc.de/kontakt.php.

Weitere Informationen

Hauptseite IPCC: www.ipcc.ch
Arbeitsgruppe I: www.ipcc.ch/working-group/wg1/
Arbeitsgruppe II: www.ipcc.ch/working-group/wg2/
Arbeitsgruppe III: www.ipcc.ch/working-group/wg3/

Kontakt

Deutsche IPCC-Koordinierungsstelle

Leitung: Dr. Christiane Textor

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V.
DLR Projektträger
Heinrich-Konen-Straße 1
D-53227 Bonn

Telefon: 0228 3821-1554

Mobil: 0172 699 79 29

E-Mail: de-ipcc@dlr.de

Web: www.de-ipcc.de



DLR Projektträger

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages